

8 Fragen an die Bürgermeister-Kandidaten/in zum Umwelt- und Naturschutz in Barsinghausen anlässlich der Bürgermeisterwahl am 01.11.2020

Zu1. Ja, auch ich werde die genannten Ziele unterstützen und die Ausdehnung von Gewerbeflächen zu Lasten Landwirtschaftlicher Flächen reduzieren/beenden. Eine stabile Wirtschaft braucht die notwendigen Gewerbeflächen und Wohngebiete, das ist richtig. Aber ich bin mir auch sicher, dass durch die sogenannte Nachverdichtung d.h. schließen von Baulücken, Nutzung von Brachflächen, Aufstockung von Gebäuden, Nutzungsänderung von bereits bestehenden versiegelten Flächen oder Gebäuden (Altindustrie/Gewerbe), die notwendige Menge an Fläche zur Verfügung stellt.

Zu 2. Da es schwierig ist einen Biotopverbund zu erstellen und es ein hohes Konfliktpotential mit sich bringt, halte ich es für angebracht, mehr Grünkorridore zu erstellen. Somit würden die vorhandenen Inselbiotope miteinander vernetzt werden. Dies würden schon sehr zu einer Verbesserung der Situation führen. Aber auch hier sollte der Biotopverbund weiterhin das Ziel sein.

Zu 3. Ja, ich würde alle Flächen nach ökologischen Gesichtspunkten bewirtschaften lassen. Glyphosat lehne ich dabei natürlich ab. Ob Blühflächen immer die richtigen Lösungen sind, möchte ich bezweifeln. Die richtigen Pflanzen an der geeigneten Stelle sehe ich als sinnvoll an. Auch die Pflege und der damit verbundene Arbeitsaufwand sollte dabei nicht vergessen werden. Mitunter sollten Blühflächen sich selbst überlassen werden, damit sich eine der Region angepasste widerstandsfähige Vegetation entwickeln kann.

Zu4. Zuerst sollte immer eine Information, ein Gespräch als Prävention erfolgen. Information zur Gartengestaltung mit in den Bauantrag einbeziehen. Alternativen könnten sein: Im Bauantrag dem Bauherrn eine Vorgabe zur Erstellung von Grünfläche auferlegen. Schottergärten als versiegelte/teilversiegelte Fläche bei der Regenwassergebühr berechnen.

Zu 5. Anreize für den Bürger schaffen z.B. Bürger stellt Grundstück zur Verfügung, die Stadt übernimmt die Bepflanzung (in Absprache mit dem Bürger). Freie Flächen und Randstreifen Aufforsten. Eine Baumschutzsatzung sehe ich grundlegend als richtigen Weg an. Aber die Bürger sollten immer noch mitbestimmen dürfen, was auf ihrem privaten Grundstück passiert.

Zu6. Da ich das Arbeitsaufkommen und den genauen Personalaufwand in diesem Bereich nicht kenne, wäre es von meiner Seite aus Fahrlässig hier ein Verspreche abzugeben, von dem ich nicht überzeugt bin, und auch kein ausreichendes Wissen habe.

Zu7. Für die von Ihnen aufgeführten Straßen, gibt es nur eine Lösung. Neubau der Straße mit Radweg und deren Neugestaltung. Für alle anderen Fahrradwege würde eine bessere Beschilderung schon viel bringen. Viele Verbindungen über die vorhandenen Feldwege, können auch einige Fahrradwege oder deren Planung ersetzen.

Zu8. Ich bin für alternative Energien, und somit natürlich auch für Windenergie in Barsinghausen. Man kann nicht für etwas sein, solange es nur nicht vor meiner Haustür stattfindet! Dies kann natürlich nur unter Einhaltung der Gesetzgebung, wie Gutachten, Abstand, Lärm, Flora und Fauna, u.s.w. zum Erfolg führen. Bei alternativen Energien hat Solarenergie für mich erste Priorität. Hier bedarf es aber deutlich mehr Förderung. Photovoltaik-Anlagen mit Speicher sind noch zu teuer in der Anschaffung. Der eigene Nutzen ist nicht immer ausreichend gegeben.